

Die Jahresberichte der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten.

In leitender Stelle haben wir uns vor kurzem mit dem Institute der Gewerbetreibenden beschäftigt und bei dieser Gelegenheit zu be- dauern gehabt, daß die „Alltäglichen Mittheilungen“ aus den Jahresberichten der betreffenden Beamten nur in eine Form gefaßt worden sind, welche für die kritische Würdigung der darin niedergelegten sozialpolitischen Erörterungen nur noch einen schwachen Anhalt bietet; denn nachdem man sich bereits früher damit befaßt hatte, die Angaben der einzelnen Berichtslieferanten nur ausnahmsweise zu veröffentlichen, ist man mit dem jetzt- erzieltenen Fortschritte, 1888, dazu übergegangen, die Einzel- berichte in einem Gesamtbericht zusammenzufassen und damit ihre Selbstständigkeit völlig aufzugeben. Dadurch ist aber die Sachlichkeit der Publication allseits von den Fälschungen und der Unschönheitsweile des betreffenden Bearbeiters abhängig geworden.

In Nachfolgendem kommen wir auf das Thema zurück. Von allen vorkommenden Erörterungen absehend, ist uns dies diesmal lediglich darum zu thun, dasseibe in seinen allgemeinen Umriß zu fassen und dem Verständnis auch derjenigen Leser näher zu führen, welche demselben eine eingehendere Beachtung bisher bestritten haben. Wenn wir bei Erwähnung der formalen Seite der „Mittheilungen“ einen von obigen verschiedenen Stand- punkte zu Worte kommen lassen, so dürfte das einer allseitigen Erörterung des Gegenstandes nur förderlich sein.

Es war darüber gesagt worden, daß bei der bisherigen losen Zusammenfassung der einzelnen Berichte der 48 Aufsichtsbeamten des Reichs der Uebersicht über den Inhalt derselben allzusehr erschwert sei, denn um in betreff eines bestimmten Gegenstandes einen allgemeinen Gesichtspunkt zu gewinnen, blieb nichts anderes übrig, als sämtliche Berichte der Reihe nach durchzugehen. Im Reichsamte des Innern, woselbst die Bearbeitung der Berichte erfolgt, hat man sich der Berechtigung dieses Einwandes nicht verwehren wollen und der Berichtslieferer mußte nach strengen gebunden. Das räumliche Spezialgeben, wie Polizei-Verordnungen zum Schutze der Arbeiter, Bedingungen für ge- heimungspflichtige Anlagen, technische Wunde, eingehende Mit- theilungen über die Unfallversicherungen einzelner Fabriks- anstalten u. s. w., dem gebührend gebildeten Gesamtberichte als erscheinender Anhang nachzutragen und zu veröffentlichen.

Nach § 120b der Reichsverordnung bestehen die Schließun- gen der Aufsichtsbeamten hauptsächlich darin, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, welche die Beschäftigung von Kindern, jungen Weibern und Frauen in Fabriken betreffen, zu über- wachen und darauf hinzuwirken, daß bei gefährlichen Gewerbe- betriebe alle diejenigen Einrichtungen getroffen werden, welche zur Förderung von Leben und Gesundheit geboten erscheinen; obgleich sind demselben alle konzeptionspflichtigen Anlagen unter- stellt, bezüglich deren sie u. a. eine Befähigung der Nachbarschaft durch die abgehenden Gase, unweinen Wasser, Rauch- und Staub- theile zu verhüten haben. Für Verträge ist neuerdings die Be- räumung erlangt, daß auch die Anträge auf Genehmigung der- artiger Anlagen vor Einleitung des weiteren Verfahrens dem zuständigen Aufsichtsbeamten zur Prüfung ihrer Vollständigkeit in technischer und gewerbspolizeilicher Beziehung vorgelegt werden müssen.

Aus dieser Aufzählung der Hauptgegenstände der Tätigkeit der Aufsichtsbeamten wird man auf den allgemeinen Inhalt ihrer Jahresberichte schließen können. Das einige Sonderangaben über den Aufschlagsbeitrag Rechnung-Ertrag unbelangt, so wurden aus den etwa 5200, dem Inn. Gewerkerath Neubert zu Verlegung unterstellten Anlagen im vorvergangenen Jahre 229 Unfälle zur amtlichen Kenntnis gebracht, von denen 22 tödtlich, 8 mit voll- ständiger und 14 mit halber Arbeitsunfähigkeit verliefen. Höchstens 16000 Arbeiter setzten an den Veranlassungen die Schuld, denn nicht weniger als 116, d. i. 35,2 Proz. der Gesamtmittheilungen, mußten auf Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit und Recklosig- keit zurückgeführt werden, während bezüglich letzterer 11,9 Proz. festgestellt wurde, daß Nichtbeachtung gebotener Schutzmittel bzw. Sanktionen wider erhaltene Anweisung die Ursache für die Verursachung des Unfalls sei. Das 2,3 Proz. auf Mangel an geordneten Schutzvorrichtungen bzw. unvollkommene oder un- genügende Anweisungen 13,1 Proz., auf unbeachtliches Ver- halten von Mitarbeitern 4,3 Proz., endlich auf zusammenwirkende Ursachen 3 Proz. der Unfälle zurückzuführen. Bei 4,2 Proz. derselben war die nähere Veranlassung nicht ausfindig zu machen. Die Unterordnung der Todesursache ergab, daß es über- haupt nur bei 10 Proz. von den 229 Unfällen ohne alle eigene Verschulden abgegangen war. Das Aus- schreiben, welches der Herr Regierungspräsident v. Dietz zu Verlegung während der vorvergangenen Jahre-Compagne an die Direktionen sämtlicher Industriabriten und Rationisten des Reichs zum Zwecke der Verhütung von Verunglückungen durch Entschädigung erlassen hat, findet sich in dem Anhange zu dem Ge-

samtberichte vollständig wiedergegeben. Eben dort werden die Konzeptionsbedingungen für die Anlage der Sprengelastine und Gelatine-Dynamit-Fabrik zu Weimab, einer Filiale der Rheinischen Dynamit-Fabrik zu Odleben, mitgeteilt. Bemerklich bleibt der Besatz-Ansatz von dem Unternehmern die Genehmigung seiner der Gewerbetreibenden der gegen die Erlaubnis an der Wieder-Einstellung der Fabrik zu Odleben. Die Anlage soll umfassen sein, die an Ort und Stelle vorhandenen Braunkohlens- wasser so weit zu reinigen, daß sie nicht allem auf technischen Zwecken, sondern auch in der Haushaltung verwendet werden können; indessen ist dem Ergebnisse des bisherigen Betriebes ein abschließendes Urtheil noch nicht zu fällen.

Anhang des Verhältniß der Aufschlagsbeamten zu der Tätig- keit der obersten Polizeibehörden — welche auf dem Gebiete der Fabrikarbeit durch diejenige der besonderen Aufschlagsbeamten besorgt, sondern nur ergänzt werden soll — so wird betref- fendes den sachlichen mangelnder Besatz bedauert, daß der Auf- schlagsbeamte an den Polizeibehörden, namentlich auf dem Lande, nicht die genügende Unterstützung finde. Dagegen lauten die Mittheilungen über das Zusammenwirken mit den Arbeitgebern und den Arbeitern durchweg befriedigend. „In den Kreisen betriebe nicht das Vertrauen zu den Beamten und die Ver- schärfung ihrer Tätigkeit von Jahr zu Jahr. Allerdings kommen auch jetzt noch Fälle vor, in denen die Arbeitgeber der Wirksamkeit des Aufschlagsbeamten Schwierigkeiten bereiten und denselben bei seinen Revisionen zu täuschen suchen. Doch gehören solche Fälle mehr und mehr zu den Ausnahmen. In den Kreisen der Arbeiter wird der Gehalt der Tätigkeit der Aufschlagsbeamten Schutzmaßregeln eine bewunderliche Emsigkeit und nicht selten sogar Abneigung entgegenstellen. Dagegen wird in vielen Be- trieben hervorgehoben, daß die Arbeiter immer häufiger mit ihren Angelegenheiten an die Aufschlagsbeamten wenden und in Streitigkeiten mit ihren Arbeitgebern, sowie in Kranken- und Unfall-Versicherungs-Angelegenheiten Rath und Unterstützung zu ihnen begehren.“

In der vorliegenden Neubearbeitung sind die „Alltäglichen Mit- theilungen“ etwa auf den dritten Theil ihres früheren Umfangs zusammengefaßt und umgerechnet auch im Reichsamt ge- druckt. Derselbe beträgt 4 Bl. für das gedruckte und 15 Bl. für das gebundene Exemplar (gegen 12 Bl. bzw. 15 Bl. in den Vorjahren). Während das Werk in seiner früheren Form sich mehr zum Nachschlagen eignete, läßt die jetzige knappe Fassung es wohl anmöglich erscheinen, daß selbst der vielbeschäftigte Ge- werbetreibende von jeinem Inhalte eingehender Kenntnis nimmt. Uebersicht aber verdient derselbe die Beachtung aller, welche an der zielgerichteten „sozialen Frage“ aus irgend welchem Grunde ein Interesse haben, also insbesondere auch diejenige der im öffent- lichen Leben stehenden Männer.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 19. Dez. Eine Erhebung über den Umfang der öffentlichen Armenpflege im Deutschen Reich vor bekanntlich zum erstenmal auf Veranlassung des Reichs- finanzlers im Jahre 1881 veranfaßt worden. Wenigleich die- selbe ein in mancher Beziehung werthvolles Material zutage gefördert, war doch ihr Fernerzweck als ein befriedigendes nicht zu bezeichnen. Der hauptsächlichste Grund für ihre Unzulänglichkeit beruhte in dem Umfange, daß sie erst nach Ab- lauf des Jahres, welches sie in Betracht zog, angeordnet worden. Es stellte sich heraus, daß für einen bereits ver- gangenen Zeitabschnitt nicht überall sichere Grundlagen für die zu liefernden Nachweisungen zugebote standen, und daß die in den einzelnen Staaten auf verschiedene Art gewonnenen Resultate nur theilweise vergleichbar waren. Von einer Ver- öffentlichung der letzteren ist daher abgesehen worden. Sollte daher dem täglich fühlbarer werdenden Mangel an einer zu- verlässigen Armenstatistik abgeholfen werden, so bedurfte es einer neuen Aufnahme, welche nicht wieder auf einen bereits abgelaufenen, sondern auf einen noch nicht begonnenen, zu-ünftigen Zeitabschnitt zu richten war. Eine solche verstand man zu bessere Ergebnisse, als die bei der vorigen Erhebung gemachten Erfahrungen dabei benutz und die erforderlichen Vorverrichtungen von den betreffenden Behörden rechtzeitig ge- treffen werden konnten. Mit Rücksicht hierauf beschloß der Bundesrath im Jahre 1888 die Aufnahme einer neuen Statistik der Armenpflege für das Kalenderjahr 1888 bewirken zu lassen und den Landesregierungen die näheren Bestimmungen über die Ausföhrung der Erhebung zu überlassen. Wegen der Schwierigkeit der Erhebungen erschien es angezeigt, die- selben auf das Nothwendigste zu beschränken, um für die ge- forderten Ermittlungen desto größere Sicherheit zu gewinnen,

sowie um die Gemeindeverbände und sonstigen Aufnahmehilfsorgane durch die während des ganzen Jahres fortlaufenden Aufzeichnungen möglichst wenig zu belästigen. Die vom Bundesrath festgestellten Formulare betrafen lediglich die Uebersichten, welche die einzelnen Staaten einzureichen hatten, bezeichneten also bloß die Gegenstände, auf welche die Nach- weisungen sich erstrecken sollten. Für alle Staaten gleichmäßige, das Detail der Erhebung und Zusammenfassung regelnde Anordnungen zu treffen, wie es bei anderen statistischen Erhebungen zu geschehen pflegt, erschien dagegen bei der Ver- schiedenheit der Armenpflegeerhebung und der Mannichfaltigkeit der Organisation der Armenpflege in den einzelnen Staaten nicht thunlich. Sämmtliche Erhebungen sind nunmehr im Staatlichen Amt in einer umfangreichen Zusammenstellung verarbeitet worden, auf welche, als eine höchst interessante und für die Fortführung der sozialpolitischen Erhebungen weitere Unterlagen dienende Publikation, näher eingegangen werden soll. Derselbe enthält, wie hier schon vorläufig bemerkt sein mag, zunächst eine Darstellung des Armenwesens, die An- ordnungen des Bundesraths, die Ausführungsmaßregeln der Landesregierungen, sowie die Hauptresultate der Aufnahme. Der übrige Inhalt besteht aus den Uebersichten über die Er- gebnisse der Aufnahme, denen die wichtigsten Verhältniszahlen beigegeben sind, und endlich aus zwei farbigen statistischen Dar- stellungen, welche die Wirksamkeit der öffentlichen Armenpflege nach der Zahl der Unterthünen und der Höhe des Aufwandes zur Anschauung bringen.

In Ergänzung der in den letzten Tagen bekannt gewordenen Beschlüsse der Skoniamalgesetzgebung für die Südwest- afrika sind wir in der Lage, nachfolgende authentische Mit- theilungen zu machen: Aufgrund der von ihrem Kommissar eingehend und überzeugend dargelegten Abbaufähigkeit der Gold- felder in Südwestafrika hat die Kolonialregierung den Be- schluß gefaßt, mit aller Energie an die Prüfung dieser Frage heranzutreten. Es wird demnach eine bezugnehmende Expedition in das Gebiet entsandt werden, welche die technische Unter- suchung zu führen und die erforderlichen ersten Einrichtungen zu treffen haben wird. Ebenso wird der Reichskommissar sich baldig wieder auf seinen Posten zurückgeben und dabei einen einflussreichen Begleiter sein, welche die Aufgabe haben werden, aus der einheimischen friedlichen Bevölkerung eine Schutzmannschaft zu bilden. Endlich wird ein Golddesetz ausgearbeitet, und diesem die erforderliche gesetzliche Grund- lage zu geben, steht der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung bevor, durch welche das Gesetz über die Konulargerichtsbarkeit in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes betreffend die Rechts- verhältnisse in den deutschen Schutzgebieten vom 17. April 1886 für das südwestafrikanische Schutzgebiet eingeführt wird.

\* Würzburg, 19. Dez. Bei der heutigen Landtagsses- sion in Würzburg (Land) wurde der Herr Bauer (Centr.) aus Starkhof gemäß, nachdem der Bibliothekar Stamminger gesten abgelehnt hatte.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Die Gesellschaft für vervieffältigende Kunst in Wien publizirt haben eine gelungene Selbstaufgabe nach Blafnell's „Disputa“, nach dem bekannten Satze von S. v. Keller, dessen Worte bei dem Akademiker in Südbaher zugrunde gien- gen. Darunter die Wiederentdeckung dieses Kunstbuchs vor allem von dem Kommissar für die Wienlande und Westfalen in Düsseldorf als Eigenheim der Originalplatte, der genannten, um die Verbreitung und Verbreitung der graphischen Künste der- dienenden Gesellschaft für vervieffeltigende Kunst in entgegen- kommende Weise erzielten Einwirkung zur Reproduktion. Die Selbstaufgabe des Werkes des Dietrich heißt alle Vorträge dieses Reproduktionsverfahrens und bietet selbst dem verwohnten- sten Kunstler eine reichhaltige Ernte für den beschränkten Stand.

Weihnachtsliteratur.

VIII. \* Carl. Norwegisches Jull von Bayard Taylor. Deutsch von Margarethe Jacobi. (Stuttgart, Verlag von Robert Ueb.) Bayard Taylor, der amerikanische Schriftsteller, welcher Peter Hebel's gemüthliche Dichtung und Goethe's „Kauf- mann von Mexiko“ ins Englische übertrug, ist ins Deutsche immer und immer mit vollem Rechte eine höchst sympathische literarische Erscheinung gewesen. Daß eine wohlverdiente und glück-

Dein Publikum und weiß, wie man es behandeln muß; auch bietet Deine bekannte Persönlichkeit und Stimmung die wünschens- werthe Garantie. Und der Zeit wirst Du allerdings einen andern Ton anschlagen und Stärke bekennen müssen, wenn sich erst die Leser mit der neuen Richtung des Blattes nach und nach ausgehört und befreundet haben werden. Für die Redaktion und Deine sonstigen Arbeiten erhalte ich aus Deinem bis- herigen Honorar noch einen besonderen Zuschuß von vier- zehnjährigen Mark aus dem geheimen Fonds. Auch bist Du von Rückende vollkommen unabhängig und hast es allein mit mir zu thun. Wenn Du mit diesen Bedingungen einverstanden bist, so können wir sogleich den Vertrag abschließen und unter- zeichnen.“

Zögend, als ob er sein Lobwort nicht befehlen oder sich der Höhle verkaufen sollte, ergriff Blondel die ihm angebotene Feder und schrieb seinen Namen unter den von Leo inzwischen ab- geschriebenen Kontrakt mit zitternden Händen, von einem kalten Schauer durchzittert.

VIII.

Am darauf folgenden Sonntag folgte Walter endlich die Auf- nahme seiner Mutter im Geiste der theologischen Mittel- partei umgearbeitete Probebericht hatten. Ausnahmsweise war zu dieser Gelegenheit die sonst nur müßig besuchte Montags- von der äußersten Gesellschaft ganz gestillt.

Auf den vorerwähnten Kirchentag laßen der Oberpräsident mit feiner Angehörigen, der kommandirende General v. Jernin mit seiner wahrhaft frommen Gemahlin und die zahlre- ichen Freunde des verstorbenen Superintendenten, unter denen sich auch Leo und der Berichtsausschuss befanden.

Bei dem Anblick dieser großen und glänzenden Versammlung, besonders seiner Eltern und Armgarde's, schloß Walter ein- leichtige Beklemmung. Sein Gesicht war bleicher als gewöhnlich, seine Augen wie umflort und sein Herz pochte laut vor innerer Aufregung.

Nachdem er sich einigermaßen gefaßt und das kurze Gebet still, kaum vernerbbar gesprochen hatte, begann er mit lauter, sympathisch beredender Stimme seine Rede über den von ihm gewählten Text: „Es find mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Herr.“

Leo von Windheim.

Zeitroman von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Nun, die offiziellen und konservativen Organe,“ lachte Blondel, „sind das mit gutem Beispiel vorangehenden und lassen an Vorseit nichts zu wünschen übrig. Ich könnte Dir mit einer solchen Blumenlese aufwarten und weiß ein Lied davon zu singen.“

„Das kann niemand mehr als ich bebauern. Wie Du viel- leicht wissen wirst, hat mich der Oberpräsident mit der Be- aufsichtigung und Leitung der provinziellen Presse betraut; eine schwere und unandbare Aufgabe, welche ich nur mit Wider- streben und unter der Bedingung übernommen habe, daß ich völlig freie Hand behalten und mir meine Mitarbeiter ganz nach meinem Ermessen wählen darf. Dabei hast ich zunächst an Dich gedacht und auf Deinen Beistand gerechnet.“

„An mich!“ rief Blondel überrascht. „Ich beargweife nicht, wie Du glauben kannst.“

„Bist Du denn nicht mein alter Freund, vor dessen Geist und Talent ich Respekt habe? Niemand kennt die höchsten Presseverhältnisse so genau und gut wie Du und ich halte man- chende interessante und mit jetzt wichtige Belehrung lediglich Deiner Unterhaltung. Es liegt daher der Gedanke nahe, Dich um Deinen Beistand zu ersuchen, indem ich an Dir eine tüchtige Stütze zu finden hoffe, wenn Du Dich nur entschließen willst, mein Anerbieten anzunehmen. Du wirst doch darüber nicht nur mir, sondern auch Dir einen Gefallen erweisen, da mir die Mittel zur Verfügung stehen, Dir eine sichere Entlohnung und eine Deinen Fähigkeiten angemessene Stellung zu geben.“

„Du bist zu gütig,“ versetzte Blondel zögernd. „Aber mein schriftstellerisches Gewissen, meine Ehre —“

„Wie kannst Du glauben, daß ich Dir etwas Unehrenwerthes zumuthen werde! Ist es denn eine Schande, der Regierung zu dienen, sie in ihren großartigen Plänen zu unterstützen, ihre wohlmeinenden Absichten zu fördern? Oder ziehst Du es vor, für eine heruntergekommene und unandbare Partei Dich und Deine Familie zu opfern?“

„Meine Frau, meine Kinder!“ riefte Blondel erschüttert. „Was soll aus ihnen werden?“

„Du hast Pflichten gegen die Deinen. Doch ich will Dich nicht drängen; Du mußt am besten wissen, was Du ihnen schuldig bist. Ueberlege Dir Deine Lage und bedenke Deine Verhältnisse! Du stellst Dir die Sache schwerer vor, als sie wirklich ist. Was verlangt man denn von Dir? Nichts weiter, als daß Du eine unschuldige nutzlose Opposition auf- gibst und Dich an den positiven Schöpfungen eines großen, von Dir bewunderten Mannes betheiligst, der in seinen Fingern mehr Verdienst besitzt und Größeres im Schlafe bewirkt, als Deine ganze liberale Gesellschaft mit ihrem parlamentarischen Wärm. Kann da noch die Wahl zweifelhaft sein und Dir die Entscheidung schwer fallen?“

„So befristet, von der Noth gedrückt, von den alten Freunden und Parteigenossen nach seiner Meinung schände verlassen, von der Sorge um seine Familie verfolgt, vermochte der freimüthige Redakteur nicht länger der an ihm beratrenden Verbindung zu widerstehen, einen so schweren Kampf ihn auch die Ver- leugnung seiner demokratischen Grundzüge und sein Afsatz kostete.“

Wahr als alles aber schmerzten und auflisten ihn die Vor- würfe seines Gewissens, die durch vor der Berührung, die den Abtrünnigen zu treffen pflegt, jedoch er trotz seines Leicht- sinnes sich einer tiefen Niedergeschlagenheit nicht erwehren konnte.

„Wache Dir,“ sagte Leo, dem die Verstimmlung Blondel's nicht entging, „keine unnothigen Sorgen! Vorläufig wirst Du die demokratische Zeitung in alter Weise fortführen und nur eine gemäßigtere Haltung beobachten. Ich werde deshalb mit Rückede noch heute sprechen und die Angelegenheit mit ihm zu Deiner Zufriedenheit ordnen. Er hat sich verpflichtet, der Regierung einen gewissen Einfluß auf sein Blatt einzuräumen, alle Angriffe zu unterlassen und von Zeit zu Zeit einen Artikel in ihrem Sinne zu bringen, oder eine Verächtung von ihr aufzunehmen. Um die bisherigen Abonnenten festzuhalten und die Zeitung nicht sogleich zu diskreditiren, sehen wir uns genöthigt, mit Klugheit und Vorsicht zu verfahren und nur allmählig die beabsichtigte Umwandlung vorzunehmen, wofür Du ganz und gar der geeignete Mann bist. Du kannst ja











**Gundlach & Eggers,**  
Buchdruckerei, Lithographie, Steindruckerei,  
Halle, Saale, Breitestr. 32.

**Mey's Abreiß-Kalender für 1888**

Schöner decorativer Schmuck für jedes Zimmer.  
Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Vor- und Untergangzeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist rot gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatt die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszeitel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

**Citaten unserer besten Schriftsteller**  
bedeutend, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Fremdenkreis erworben hat. Die Wohl der Sprache zu Mey's Abreiß-Kalender ist bereit und mit vielen Geschenken von einem zu jedem Werte berechneten Schriftsteller betitelt worden.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888 vereinigt somit großen praktischen Wert mit den mannigfachen Anregungen des Geistes und Herzens und bildet außerdem durch seine unergieulich schöne Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, bill. Weihnachtsgeschenk  
Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender: in Halle a/S. bei Schrödel & Simon, Carl Th. Plötz, C. A. Böhmke, Rob. Winkler, Heinr. Gundlach, oder vom Versand-Geschäft Mey & Sellig, Leipzig-Plagwitz.

**Engros. Die En detail.**  
**Glas-, Porzellan- u. Topfwaren-Handl.**  
**A. Heidenreich's Nachf.**

27 Große Märkerstraße 27  
(nahe am Markt und Seisigerstr.)  
empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtsigen Publikum sein reich sortirtes Lager  
**zum Weihnachts-Einkauf**  
unter Zuficherung billig gekellter Weine,  
**Serpentin-Wärmefine u. s. w.**

**Gebr. Just in Leipzig,**  
5 Grimm. Str. 5, Part. u. I. Etage,

als practische Weihnachts-Geschenke:

<b>Oberhemden</b> in 3 Qualitäten, Preis A 3,50 bis A 7,50.	<b>Damenhemden</b> Prima Qualität, Preis A 3,50 bis A 10.	<b>Kragen</b> Prima Qualität, A 6 bis A 9 pr. Dpb.
<b>Antiformhemden</b> Prima Qualität, Preis A 3,50 bis A 5.	<b>Knabenhemden</b> Prima Qualität, Preis A 2 bis A 3,50.	<b>Manfchetten</b> Prima Qualität, A 9 bis A 12 pr. Dpb.
<b>Nachthemden</b> Prima Qualität, Preis A 3 bis A 4,50.	<b>Unterhosen</b> Prima Qualität, Preis A 3 bis A 6.	<b>Taschentücher</b> Prima Feinen, A 6 bis A 18 pr. Dpb.

**Schuhwaaren**

empfehl't  
**zur Weihnachtsbescherung**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Dessins  
in größter Auswahl zu ganz besonders  
**billigen Preisen**  
**Emil König in Firma Wilh. König,**  
**1. Schmeerstraße 1.**  
NB. Nichtpassendes wird gern umgetauscht.

**H. Richter,** geprüfter Holzhäuf, Königstraße 18,  
empfiehlt sich zur Verfertigung aller chirurgischen Hülfsmitteln, Rahmstühlen, Kränzen, Herdabläßen, Klombiren, Schröpfen, Blutegeln, Kaffircen, Overtiren von Hühneraugen, Kröpfbeulen, eingewachsenen Nägeln u.

**Totalausverkauf der Möbelhandlung**  
Herrm. Jul. Krieger,

Leipzig, Petersstraße 27, I. Drei Rosen,  
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.  
Verkauf: Buffets, Verticovs, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Betten, Polster- und Pantoffelmöbel zu und unter dem Selbstkostenpreise.  
Dazuunter befinden sich noch eine große Anzahl complete Zimmer-Einrichtungen.

**Meininger 4% Hypotheken-Pfandbriefe**  
unter Staatscontrolle stehend,  
geben wir zum jeweiligen Tagescourse freizeiten ab. Die Einlösung des am 1. Januar 1888 fälligen Coupons findet seit dem 15. December cr. an unserer Casse statt.  
**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**  
Gingetragene Genossenschaft.

**J. P. Kayser & Co.,**  
Fabrik-Niederlage  
**47. Gr. Ulrichstrasse 47**  
(Alter Dessauer),  
Alfénide, Bronze, Cuvre poli, Nickel, Britannia, Bestecke, Kaffee- u. Thee-Service, Lederwaaren, Schmuck, sowie andere Luxuswaaren in grösster Auswahl.

**Neuheiten in Christbaum-Schmuck!**  
Brillant Zinn- und Lametta-Artikel.  
**Baum- u. Gießmischer. Gebr. Keller** Baum-  
terzen.  
Große Ulrichstraße 10.

**Eau de Cologne**  
echt von  
**Johann Maria Farina**  
gegenüber dem Jülichs-Platz.  
**Extraits**  
in nur besten Füllungen von **50 Pfg. an.**  
Zimmerparfüm. Räucheressenzen.  
Geschenksachen. Attrappen.  
**Gebr. Keller, Gr. Ulrichstrasse 10.**

Vertreter der Ginn- u. Cinnmehle.  
  
**Rich. Schröder,**  
Gasse a. S. Büchsenmacherstr. Gröfste Weg 23.  
Größtes Lager von:  
**Jagdgewehren, Lechings u. Neivolbern,**  
sowie Patronenfächern, Jagdflühen, Gewehrfutteralen, Kuchfäden u.  
zu passenden Weihnachtsgeschenken.  
Preise billig. Umtausch nach dem Feste gestattet.

**J. Neumann, Berlin,**  
**Cigarren- und Tabak-Fabriken,**  
Lager in Halle a/S.  
Geißstr. 3 und Königl. 5a.  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:  
**„Präsent-Cigarren“**  
in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück.  
25 Stück Markt 0,65. 50 Stück Markt 1,00.  
25 " " 0,75. 50 " " 1,25.  
25 " " 1,00. 50 " " 1,50.  
25 " " 1,25. 50 " " 1,75.  
25 " " 1,50. 50 " " 2,00.  
25 " " 2,00. 50 " " 2,50.  
25 " " 2,50. 50 " " 3,00.  
bis 10 Markt bis 20 Markt  
in eleganter Verpackung.  
**J. Neumann,**  
Geißstraße 3 und Königl. 5a.

**Jul. H. Schmidt (C. Nockler)**  
Schmeerstraße 29  
(gegründet 1845)  
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:  
**Operngläser, Brillen, Pinocens, Zornetten, Mikroskope, Barometer und Thermometer.**  
Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

**Grusonwerk**  
  
Magdeburg-Buckau.  
Spezialität: Hartgussfabrikation, empfiehlt u. exportirt hauptsächlich Zerkleinerungs-Maschinen (Steinbohrer, Hölle, Anständer, Madrid Metall, u. Preis) als: Steinbohrer, Walzenmühlen, Kollergänge, Mahlgänge, Schleudermühlen, Glockenmühlen, Kupelmühlen, Excelsior-Mühlen (Patent Gruson) für Hand-, Goppel- u. Maschinenbetrieb, in Grössen, zum Schroten von Getreide, Futterkorn, Hülsenfrüchten, Zucker, Cichorien, Kalk, geschmolzenen Knochen, Schmelzen, Kork, Gerbstoffen, Drogen, Chemikalien, Colonial- u. Apothekewaren etc. 47 Preisen. Gesamtabsatz über 700 Stück. Bedarfs-Artikel f. Eisenbahnen, Strassenbahnen, Secundärbahnen, als: Hartguss-Holz- und Kreuzungsstücke, Hartgussweichen und Weichen mit Abstützungen jeder Construction und für sämtliche Strassenbahn-Schienen Systeme.  
Hartgussräder nach mehr als 400 Modellen, fertige Achsen mit Rädern u. Lagern, complete Transportwagen, Hartguss-Artikel aller Art, besonders Hartgussweichen, jeder Construction für die Mühlen, für Thee-, Cement- und Trassfabriken, für die Fabrication von Papier, Draht, Eisen, Bleichen, für Zuckerrühr- und Zuckerverkochen. Pfadlos primirt.  
Ausgew. 1887 goldene Medaille. Ferner: Krabben aller Art, Pressen, besonders hydraulische Maschinen für Pulverfabriken, Gussstahl-Regulatoren, Ludwig's Pian-Roststöße, schmelzbare Gase, Kupfungs- und Phosphorbronze nach Modellen gegossen. Lagermetall (Composition). Gussstücke jeder Art. Schmiedestücke aus Stahl und Flusseisen etc.

**A. L. Müller & Co.**  
Halle a/S. Poststraße 8  
empfehlen als passende  
**Weihnachts-Geschenke**  


**Diebstahlsichere Geldcassetten,**  
in allen Grössen,  
**Drahtcassetten,**  
**Damencassetten,**  
! Holzstoff! **Rüchenschüffeln,**  
" **Toiletteimer,**  
" **Wassertrüge,**  
" **Zablets,**  
" **Brodteller,**  
" **Theebüchsen,**  
Arndt'sche  
**Kaffee-Aufgussmaschinen,**  
**Milchfoder**  
in ameritanischer Emaille,  
**Glasmaschinen,**  
**Waschbänder,**  
**Vogelkäfige** nach System  
F. H. B. H.  
Große Auswahl. Billige Preise.

**16. Gilt! Gilt! Gilt!!!**  
Die größte und billigste Auswahl in Tischstühlen, Pantoffeln aller Sorten befindet sich wie bekannt nur  
**16 Gottschedergasse 16.**  
bei F. Lenz.  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Porzellanfiguren** werden sauber und billigst ausgeführt.  
**M. Zumpke,**  
Schulberg 6, Spiegelgasse 2.